

David Steindl-Rast

Du großes
GEHEIMNIS



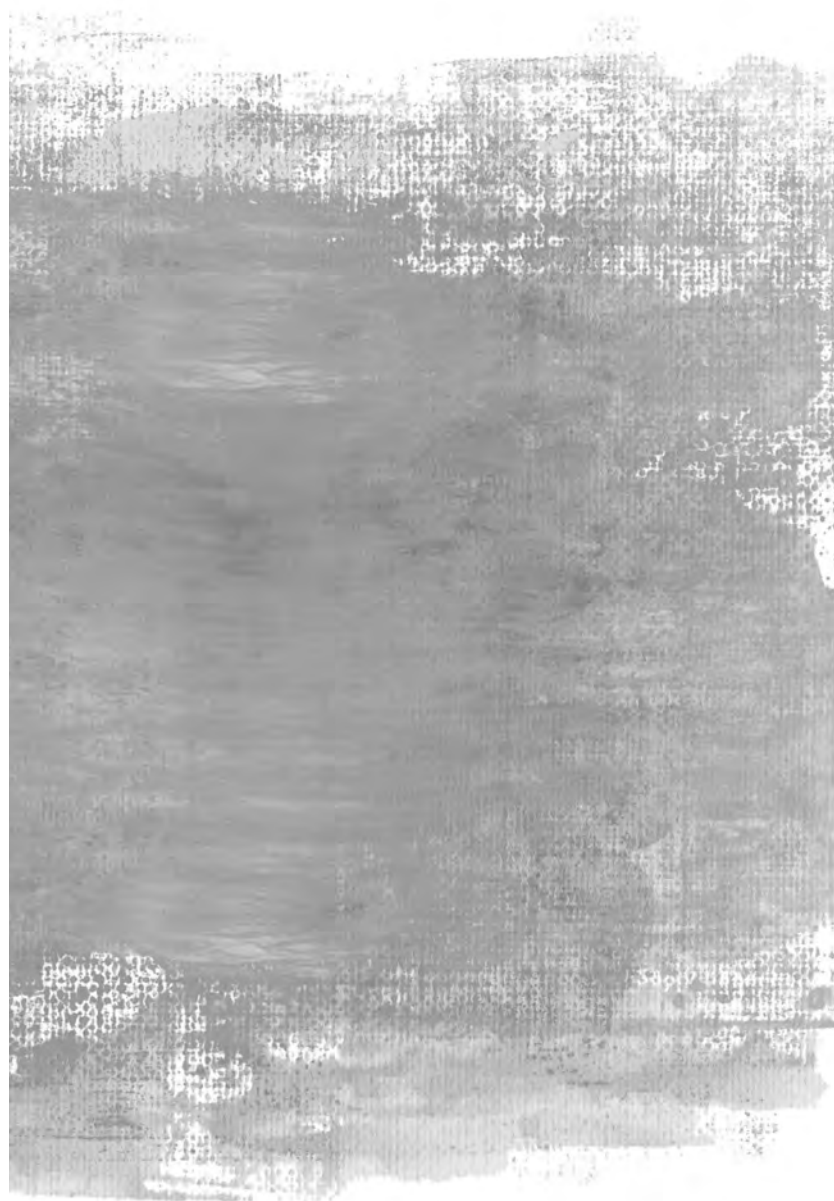


David Steindl-Rast

Du großes
GEHEIMNIS

Gebete zum Aufwachen

Vier-Türme-Verlag



Möchtest du wissen, wie die Gebete in diesem Buch entstanden sind? Sie verdanken ihr Bestehen eigentlich dem kurzen Video »Ein guter Tag«, das auf der Website »Dankbar leben« steht und das nun schon weit über eine Million Menschen angeschaut haben.*

* Das Video ist über die Internetseite
www.dankbar-leben.org
oder bei YouTube zu sehen:
www.youtube.com/watch?v=3Zl9puhwiyw

Immer wieder begegnet mir irgendwo in der Welt jemand, der mich erkennt und fragt: »Wie ist das Video ›Ein guter Tag‹ eigentlich entstanden? Ich lasse mich jeden Morgen davon inspirieren. Jetzt möchte ich wissen, wie es zustande gekommen ist.«

Auf diese Frage kann ich antworten, ohne lange nachzudenken. Nie ist mir eine Filmaufnahme leichter gefallen. Ich war auf dem Weg zu einer Vorstandssitzung für das Netzwerk »Dankbar leben« im Haus von Chris Wilson, der damals

unser Vorsitzender war. Vor der Haustür stellte sich mir Gary Malkin vor und fragte, ob ich fünf Minuten Zeit hätte für ein ganz kurzes Interview. Fünf Minuten hatte ich gerade noch vor der Sitzung, und so führte Gary mich in ein Studio, das er über der Garage im Garten eingerichtet hatte. »Wie würden Sie mit ein paar Worten ihren Mitmenschen heute einen guten neuen Tag wünschen?« fragte er mich.

Ich setzte mich ans Mikrophon, schaute durchs Fenster auf einen strahlenden kalifornischen Morgen hinaus und begann. Als ich fertig war, stand ich auf, verabschiedete mich und ging zur Sitzung hinüber. Es hatte keine Unterbrechung gegeben, keine Zwischenfrage, keine Wiederholung. Auch nachher musste Gary nichts kürzen oder bearbeiten. Freilich hat der Text nachher durch die begleitenden Fotos und die Hintergrundmusik ungemein gewonnen, aber was ich damals sagte, blieb unverändert. Es kam einfach aus meinem Herzen und darum spricht es wohl zu den Herzen der Hörer.

Hinter der Frage, wie das Video »Ein guter Tag« entstanden sei, scheint mir aber mehr zu liegen als biografisches Interesse. Ich höre

darin eine zweite, viel wichtigere Frage, die eigentlich gemeint ist: »Wie kann ich selbst mit der gleichen Haltung in den Tag gehen – in jeden neuen Tag, ganz gleich, wie ich mich fühle, wenn ich die Augen aufschlage?« Auf diese Frage wollen die »Gebete zum Aufwachen« antworten. Alles kommt nämlich darauf an, ob wir bloß die Augen aufschlagen oder ob wir auch wirklich aufwachen.

Ums Aufwachen in einem doppelten Sinn geht es bei den Gebeten in diesem Buch: ums Aufwachen am Morgen und um ein inneres Aufwachen, ein Wach- und Achtsam-Werden für das, worum es im Leben letztlich geht.

Diese »Gebete zum Aufwachen« sind meine eigenen Gebete. Ich habe sie gebetet und betend niedergeschrieben, um Schwestern und Brüdern zu helfen, die sich danach sehnen, dass der anbrechende Tag ein guter für sie werde. Zwar ist es etwas sonderbar, beim Beten zugleich andere im Sinn zu haben, aber jeder Vorbeter einer Gemeinschaft muss das ja auch tun. Und in Gemeinschaft beten wir immer, auch wenn wir allein beten; niemand steht vereinzelt vor Gott, dem uns allen gemeinsamen Ur-Du, auf


das die Kompassnadel jedes Menschenherzens ausgerichtet ist.

An das uns allen gemeinsame große Du richten sich diese Gebete. Das Wort »Gott« vermeide ich. Alle, denen die Anrufung »Gott« lieb und vertraut ist, werden ebenso gut »Du, Großes Geheimnis« sagen können. Allen aber, denen das G-Wort verleidet wurde, können wir so ihr Unbehagen ersparen und sie herzlich einbeziehen. Es soll sich doch niemand ausgegrenzt fühlen. Zweierlei brauchen wir heute dringend in unserer Welt: Gebete, die alle Menschen gemeinsam beten können, und ein großes gemeinsames Aufwachen.

In diesem Sinne: »Lasset uns beten!« In diesem Sinne: »Erhebet die Herzen!« zum Großen Geheimnis als dem gemeinsamen Du, das uns eint.

Bruder David

12. Juli 2018



Gebete zum Aufwachen

1

Du großes Geheimnis, Quellgrund meines Lebens, Meer, dem alles zuströmt!

Du hast mich mit Augen beschenkt und Du beschenkst meine Augen mit Farben – von den Farben, die im Morgengrauen stillschweigend zu sich finden, bis zu den lauten Farben am Mittag und den jubelnden beim Sonnenuntergang.

Jede Farbe hat ihren eigenen Ton. Mit jeder Farbe sprichst Du mir ein Wort zu, das sich nicht in Worte fassen lässt. Mach mich heute hellhörig für Farben, besonders für leise Farbtöne, die ich nicht nennen kann, die mich Ehrfurcht lehren vor allem, was unnennbar ist wie Du.

Amen.

2

Du großes Geheimnis, Quellgrund meines Lebens, Meer, dem alles zuströmt!

Wenn ich bewusst und hellwach schauen lerne, wächst meine Lebensfreude, meine Dankbarkeit fürs Sehen-Können, aber auch Bestürzung darüber, dass mehr als 40 Millionen meiner Mitmenschen blind sind – Hauptursache: Mangelernährung und Hunger bei Kindern. Dabei würden die weltweiten Aufrüstungskosten von nur drei Tagen genügen, Hunger aus der Welt zu schaffen. Heute will ich wenigstens *einem* Menschen diese erschütternden Statistiken bewusst machen und fragen: »Was können wir tun?« Solche Fragen können weite Kreise ziehen und Menschen aufwecken. Statt zu verzweifeln, lass mich also wach hinterfragen. *Amen.*

3

*Du großes Geheimnis, Quellgrund meines
Lebens, Meer, dem alles zuströmt!*

Jeden Morgen erwache ich zum Geschenk eines neuen Tages, aber auch zu allem Elend der Welt. Unheil, das wir Menschen anrichten, ist entsetzlich genug. Aber Erdbeben, Epidemien, Tsunamikatastrophen, wo kommen die her? Ich will keine rosa Brille, will Dich nicht nach meinen Wunschträumen erfinden. Ich möchte Dich kennenlernen, wie Du bist. Lebensfülle und Vernichtung – beides stammt von Dir, Du Unergründlicher. Mich schaudert. Ich kann verzweifeln oder vertrauen. Ich wähle vertrauen. Alles Böse ist das Noch-nicht-Gute. Mit diesem Vertrauen will ich heute Schreckensnachrichten hören. *Amen.*

4

Du großes Geheimnis, Quellgrund meines Lebens, Meer, dem alles zuströmt!

Unergründlich bist Du mir. Darf ich Dich trotzdem so vertraulich Du nennen? Aber auch engste Freunde bleiben mir ja geheimnisvoll und letztlich unergründlich. Und doch: Freunde stehen mir gegenüber; in Dich aber bin ich ganz eingetaucht – nicht nur wie der Fisch im Wasser, sondern wie der Tropfen im Meer. Macht dies eine Du-Beziehung nicht unmöglich? Logik bricht da zusammen. Mein Ich-Sagen setzt Dich voraus als mein Ur-Du. Heute will ich also manchmal innehalten und einfach »Du!« sagen ins unbegreifliche Geheimnis hinein – als mein Gebet.

Amen.

5

Du großes Geheimnis, Quellgrund meines Lebens, Meer, dem alles zuströmt!

Im Bewusstsein, wie unendlich weit Welt und Leben meinen Verstand überragen, kann ich Dir zutrauen, dass das Ganze gut werden wird – ja, jetzt schon gut ist im großen Jetzt. Aber hilft das den Opfern von Katastrophen? Sie leiden und sterben – manchmal verbittert –, ohne ein *happy ending* zu ahnen. Zwar bist Du in allem. In jedem Leidenden leidest Du. Aber hilft ihnen das? Mir soll es jedenfalls helfen. Wo mir heute Leid begegnet, will ich zu lindern versuchen – mein Unverständnis ertragend und Dir vertrauend.

Amen.

6

Du großes Geheimnis, Quellgrund meines Lebens, Meer, dem alles zuströmt!

Du schenkst mir den Morgenwind, der mir Stirn, Wangen und Ohren streichelt. Er tut es ohne Absicht, hat kein Ziel. Er weht eben. Er ist reines Verschenken. So wünsche ich mir mein eigenes Dasein. Hast Du es nicht so gemeint? Mein Leben vergeht so oder so. Ich will es nicht auströpfeln lassen wie Wasser durch ein Loch im Eimer. Lass es mich willig verströmen und freudig verschenken an alle, die mir begegnen, und durch alles, was ich tue – am heutigen Tag und immer.
Amen.

7

Du großes Geheimnis, Quellgrund meines Lebens, Meer, dem alles zuströmt!

Du schenkst uns beides, Schlafen und Wachsein. Aufzustehen fällt mir schwer. Aber ich durfte schlafen, während Einsame wach lagen und sich abhärten in Sorgen, Schmerzen und Ängsten. Aufopfernde Betreuer haben die Nacht durchwacht, um Leidenden beizustehen. Ärzte mussten zu Kranken eilen. Eltern wurden aus dem Schlaf gerissen vom Weinen ihrer Kinder. Sie alle haben jetzt mehr Grund, schläfrig zu sein, als ich. So wach und bereit, für andere da zu sein, wie sie bei Nacht waren, mach Du mich heute wenigstens am Tag.

Amen.